

## Arbeiten mit Blick auf das Münster

Von Anika Geiger 28.09.2020 - 17:58 Uhr



2  
Bilder

Architekt und Bauleiter Andreas Flöß führt die Kreisräte über die Baustelle und erklärt die einzelnen Bauvorhaben. Foto: Geiger Foto: Schwarzwälder Bote

Das ehemalige Postgebäude gegenüber dem Bahnhof in Villingen wird derzeit rückgebaut und soll künftig als Verwaltungsgebäude des Landratsamtes dienen.

**Villingen-Schwenningen.** "Die Raumschaffung für Arbeitsplätze ist natürlich toll, jedoch ist für uns das Archiv ganz wichtig", betont Landrat Sven Hinterseh. Gemeinsam mit einigen Kreisräten besichtigte dieser am Montag die Baustelle des ehemaligen Postgebäudes. Zukünftig soll hier das Verwaltungsgebäude "An der Brigach" entstehen. Architekt Andreas Flöß und seine Mitarbeiterin Birgit Kuentz führten die Kreistagsmitglieder über das Gelände.

Beginn der Planung war bereits im Jahr 2016. Für die Durchsetzung des Bauvorhabens konnte man viele Firmen aus dem Schwarzwald gewinnen. Der Rückbau ist nun schon weit vorangeschritten. Nach Abdichtung, Entwässerung, Dämmung, Schadstoffsanierung und anderen Baumaßnahmen, könne man nun mit dem Gerüst die Arbeiten fortsetzen. Hierbei stehe in erster Linie die Entfernung des Postlogos auf dem Plan. Zudem können durch das Gerüst die Flachdacharbeiten wieder aufgenommen werden, die zuvor eingestellt wurden.

### Im Kostenrahmen

Flöß betont, dass man sich im Kostenrahmen befinde und die geplante Summe in Höhe von 10,247 Millionen Euro einhalten werde. In der zweiten Hälfte des Jahres 2022 will man den Einzug ermöglichen. Auch mit der Bauzeit befinde man sich so im geplanten Rahmen. Der Architekt berichtet außerdem, dass sie guter Dinge seien, auch weiterhin im Zeitplan zu bleiben.

Die Zusammenarbeit mit dem Landrat laufe Hand in Hand, worüber die Bauleitung sehr froh ist. Wahrscheinlich können jedoch nicht alle sofort einziehen. Vorerst wolle man mit dem Archiv beginnen, um den Aufzug nicht zu blockieren.

Insgesamt finden sich fünf Etagen im Gebäude wieder. In der untersten wird das Amt für Abfallwirtschaft untergebracht werden. Im ersten und zweiten Obergeschoss wird das Jugendamt seine Büros bekommen. Zudem wird die Bußgeldbehörde im Gebäude vertreten sein. Im vorderen Bereich des ersten Obergeschosses sollen zwei zentrale Besprechungsräume ihren Platz finden. Im zweiten Obergeschoss habe man viele einzelne Wände rausgerissen. Hier sollen vorher unattraktive Büroräume vorhanden gewesen sein. Diese waren laut dem Architekten zu tief und zu schmal. "Umso höher man kommt, desto schöner wird der Ausblick", so Hinterseh. Im obersten Geschoss sieht man sogar das Münster.

### Ruhiges Arbeiten

Der Hauptzugang mündet in einen Empfangsbereich und bietet direkten Zugang zum Aufzug. Speziell schallgeschützte Rohre in den Wänden sollen für ruhiges Arbeiten sorgen. In jeder Etage sei die Raumhöhe optimal. Eine Photovoltaikanlage wird auf dem Hauptdach installiert. Auch die aufgrund der Corona-Pandemie geforderte Lüftungsanlage könne im Grunde noch eingerichtet werden.

Im Jahr 1966 wurde das Postgebäude errichtet. Es gibt zwei Luftschutzbunker mit Originalinventar, die aufbereitet werden sollen. Einer von diesen beiden wird für öffentliche Führungen zugänglich sein und eventuell auch im Rahmen des Tags des offenen Denkmals eine Rolle spielen. Im anderen sollen Filmmaterialien aufbewahrt werden.

"Die Resonanz der Mitarbeiter ist überwiegend positiv, wobei nicht alle sagen, endlich darf ich aus dem Landratsamt ausziehen", so Hinterseh. Der Landrat berichtet weiter, dass es sich auch für die Stadt um eine gezielte Investition handelt. Der Weg in diese ist vom neuen Arbeitsstandort sehr kurz, und so werde man für das Mittagessen eventuell ein Restaurant aufsuchen.

